

Paul Dubacher übernimmt

Zaku | Verwaltungsrat

Aus gesundheitlichen Gründen ist Beat Walker als Präsident der Zentralen Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku) zurückgetreten. An der Herbst-Generalversammlung vom 4. November wurde der bisherige Vizepräsident Paul Dubacher bis auf Weiteres als interimistischer Präsident gewählt. Dies so lange, bis ein neuer Präsident gefunden und gewählt ist. Beat Walker bleibt dem Verwaltungsrat als Mitglied erhalten. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Marc Rothenfluh, Seedorf, Daniel Christen, Andermatt, und Guido Unternährer, Altdorf. Die übrigen Verwaltungsratsmitglieder wurden für die Amtsperiode 2020 bis 2023 bestätigt. (ma) *Seite 5*



Paul Dubacher, neuer VR-Präsident ad interim.

FOTO: MARKUS ARNOLD



Sie wurden an der GV der Zentralen Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri neu gewählt: (von links) Daniel Christen, Marc Rothenfluh, Präsident ad interim Paul Dubacher und Guido Untermährer.

FOTO: MARKUS ARNOLD

Paul Dubacher ist VR-Präsident ad interim

Zaku | Herbst-Generalversammlung vom 4. November

Paul Dubacher leitet bis auf Weiteres die Zaku interimistisch. Im Verwaltungsrat nehmen ausserdem drei neue Personen Einsitz.

Markus Arnold

Die Generalversammlung der Zentralen Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku) vom Montagabend, 4. November, stand im Zeichen von Wahlen. Beat Walker, seit 2012 Präsident des Verwaltungsrates, hatte aus gesundheitlichen Gründen als Präsident demissioniert. Als Mitglied des Verwaltungsrates bleibt er der Zaku jedoch erhalten. Die Generalversammlung bestätigte ihn sowie die bisherigen Verwaltungsräte Hanspeter Bonetti, Margrit Furrer und Karl Schmid einstimmig als VR-Mitglieder für die Amtsdauer 2020 bis 2023.

Drei Neue im Verwaltungsrat

Ebenso einstimmig wurden drei Personen neu ins Führungsgremium gewählt. Da Donat Keusch, der seit 1994 Mitglied des Verwaltungsrates war, altersbedingt zurücktrat, hatte sich die Zaku bei den Gemeinden auf die Suche nach

einer Nachfolge gemacht. Nach einer Umfrage bei den Gemeinden gingen sechs Bewerbungen ein. Aufgrund des Anforderungsprofils und regionalpolitischer Überlegungen wurden schliesslich drei Personen zuhanden der Generalversammlung zur Wahl vorgeschlagen: Marc Rothenfluh, Elektroingenieur ETH aus Seedorf, Daniel Christen, Leiter der Finanzabteilung der Gemeinde Andermatt, sowie Guido Untermährer, Leiter Corporate Communication bei Dätwyler, Altdorf. Alle drei wurden einstimmig gewählt.

Neues Präsidium gesucht

Noch unklar ist, wer künftig als Verwaltungsratspräsident der Zaku amten wird. Bis ein neuer Verwaltungsratspräsident gefunden und gewählt ist, wurde Vizepräsident Paul Dubacher bis auf Weiteres als VR-Präsident ad interim gewählt. Verwaltungsratsmitglied Hanspeter Bonetti erläuterte, dass nun intern das Anforderungsprofil des Verwaltungsratspräsidenten überarbeitet werde und dann eine passende Person gesucht werde.

Antrag abgeschrieben

Anlässlich der Zaku-Versammlung vom 27. Mai hatte die Gemeinde Gurt-

nellen den Antrag gestellt, die Annahme und die Verwertung der Wertstoffe in der Sammelstelle Eielen einer Überprüfung zu unterziehen. Dies aufgrund der Tatsache, dass die Einnahmen der Sammelstelle um weitere 14000 Franken eingebrochen waren. Insbesondere gelte es zu überlegen, ob eine Steigerung der Mengen möglich sei und ob zusätzliche Sammelstellen oder Öffnungszeiten Sinn machten. Der Verwaltungsrat hatte beschlossen, das Thema an der Herbst-GV zu traktandieren. Nach einer Besprechung zwischen dem Verwaltungsrat und der Gemeinde kam man überein, dass mit der Sammelstelle Eielen sowie den drei privaten Entsorgern das Angebot in Uri zur Entsorgung der verschiedensten Abfälle ausreichend sei. Eine Ausweitung der Öffnungszeiten oder gar zusätzliche Sammelstellen seien aus wirtschaftlichen Überlegungen nicht sinnvoll. So stimmte die Gemeinde Gurtellen der Abschreibung ihres Antrages zu, was an der GV vom 4. November zur Kenntnis genommen wurde.

Kampf gegen den Staub

Das Budget 2020 der Zaku führte zu keinerlei Diskussionen und wurde

einstimmig gutgeheissen. Dieses sieht bei einem Aufwand von 8,736 Millionen und einem Ertrag von 8,872 Millionen Franken einen Jahresgewinn von 136 300 Franken vor (UW vom 26. Oktober). Bei den Investitionen fallen 2020 unter anderem die Randabdichtungen des Deponiekörpers 3 gegen die Felswand hin ins Gewicht. Diese Deponie wächst kontinuierlich nach oben. «Wir werden 2019 eine Rekordmenge an Schlacke einbauen», führte Hanspeter Bonetti aus. Bei der Deponie kämpft man derzeit auch gegen grosse Stauemissionen. Ursachen seien einerseits die Schlackentransporte und der Einbau auf der Deponie, andererseits die Aufbereitungsanlage, die Felsabtragungs- und Sprengarbeiten oberhalb der Deponie sowie anhaltende Trockenheit und Wind, sagte Hanspeter Bonetti. Mit verschiedenen Massnahmen versuche man, Verbesserungen zu erzielen: beispielsweise mit der Benetzung der Verkehrsflächen, mit fest installierten Benebelungsanlagen oder mit zusätzlichen Staubbindemaschinen. «Wir sind daran, das Problem in den Griff zu bekommen.»